

III/ Meinen Mitmenschen helfen

LESEVERSTEHEN « Flüchtlinge auf dem Weg nach Deutschland »

Flüchtlinge auf dem Weg nach Deutschland

Viele tausende Flüchtlinge kommen im Herbst 2015 über Ungarn und Österreich nach Deutschland. Die meisten von ihnen sind vor dem Krieg aus Syrien geflohen. Die deutsche Politik weiß nicht, wie sie reagieren soll.

Im September 2015 ist die Zahl der Flüchtlinge in Deutschland stark gestiegen. Die meisten von ihnen kommen aus Syrien. Eigentlich sollen Flüchtlinge in dem EU-Land Asyl beantragen, in das sie zuerst reisen. Viele erreichten in den letzten Monaten Ungarn. Sie wollten aber nicht dort bleiben, sondern über Österreich nach Deutschland weiterreisen. Angesichts der humanitären Notlage der Flüchtlinge in Ungarn hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel Anfang September entschieden, den Asylsuchenden die Einreise nach Deutschland zu erlauben.

Die deutsche Regierung rechnet mit etwa 800.000 Flüchtlingen im Jahr 2015. Allein in München sind in den vergangenen Wochen mehr als 63.000 Flüchtlinge angekommen. Die Hilfsbereitschaft der Bürger ist groß. Auf einem Platz vor dem Münchner Hauptbahnhof werden die Flüchtlinge mit Essen und Getränken versorgt sowie medizinisch untersucht und von der Polizei registriert.

Alles verläuft in geordneten Bahnen, sagte ein Polizeisprecher Anfang September. „Passanten bringen Kuchen und Süßigkeiten, die Stimmung ist trotz der vielen Menschen sehr entspannt.“ Die meisten Flüchtlinge waren sehr froh, endlich in Deutschland zu sein. Einige riefen: „Germany, Germany“, oder: „We love Germany.“ Doch in der bayerischen Landeshauptstadt ist der Platz inzwischen knapp.

Zahlreiche Flüchtlinge müssen deshalb im Hauptbahnhof schlafen. Von München bringen Züge die Flüchtlinge weiter in andere Teile Deutschlands. Aber auch andere Bundesländer befinden sich nach eigenen Angaben am Limit. Die Bundesregierung hat deshalb entschieden, dass an der Grenze zu Österreich wieder kontrolliert werden soll. So könnten Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, sofort registriert werden. Zurückgeschickt werden sie aber nicht.

<http://www.dw.com/de/fl%C3%BCchtlinge-auf-dem-weg-nach-deutschland/a-18719320>

Vokabeln:

der Flüchtling(-e) : le réfugié

Asyl beantragen: demander le droit d'asile

Angesichts=wegen

Alles verläuft in geordneten Bahnen = alles funktioniert gut

Knapp sein: être juste

Zahlreiche= viele

Lesen Sie den Text und antworten Sie auf folgende Fragen.

1) Woher kommen die meisten Flüchtlinge ?

Die meisten Flüchtlinge kommen aus Syrien.

2) Über welche Länder reisen sie ?

Sie reisen über Ungarn und Österreich.

3) Was hat die deutsche Regierung entschieden ? Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.

- ☒ Die Flüchtlinge dürfen aus Ungarn nach Deutschland reisen. (Ungarn : la Hongrie)
- ☐ Die Flüchtlinge müssen in Ungarn bleiben.
- ☐ Die Flüchtlinge müssen in ihr Heimatland zurückkehren.
- ☒ Die Flüchtlinge dürfen in Deutschland Asyl beantragen.
- ☐ Die Flüchtlinge müssen in Ungarn Asyl beantragen.

4) Wie werden die Flüchtlinge bei ihrer Ankunft versorgt ? Zitieren Sie den Text.

Die Flüchtlinge bekommen Essen, Getränke und medizinische Versorgung.

5) Auf welches Problem stößt allmählich die deutsche Regierung ?

Der Platz in Bayern (in München) wird knapp → Es gibt keinen Platz mehr für die Flüchtlinge (Es kommen zu viele Flüchtlinge nach Deutschland über Bayern).

6) Welche Maßnahmen hat infolgedessen die deutsche Regierung ?

Die Flüchtlinge werden in andere Teile Deutschlands (in andere Bundesländer) gebracht.

HÖRVERSTEHEN « ein Flüchtling bei einer deutschen Familie

Schauen Sie das Video an und antworten Sie auf folgende Fragen.

Lien: <https://www.youtube.com/watch?v=Bso1eK9GgBY>

Vokabeln

der Flüchtling (-e) : le réfugié

aus seiner Heimat fliehen: fuir son pays

der Pate(-n) / die Patin(-nen) : le parrain / la marraine

1) Was erfahren wir über die Familie Mattenklot ?

* Wohnort : **Bamberg**

* Familienmitglieder : **Die Eltern, drei Kinder und einen Hund**

* Wer sind sie für Zare ? **Sie sind seine Integrationspaten.**

2) Was erfahren wir über Zare ?

* Alter : **17**

* Herkunft : **Eritrea**

* Flucht → Alter : **15**

→ Wie lange unterwegs ? **8 Monate**

3) Wie kann die Familie Mattenklot Zare helfen?

Familie Mattenklot begleitet (accompagner) Zare im sozialen Umfeld, sie sind die Klammer zwischen sozialem Leben, Wohnung und Arbeit.

4) Weitere Informationen

Zare lebt in einer Einrichtung des Jugendwerks.

Das Jugendwerk kümmert sich (s'occuper de) Arbeit, Wohnung und Asylanträge.

ENTRAINEMENT AUX EC

→ **A l'aide des informations relevées, faire un résumé en français de la vidéo.**

Points à relever:

* Il s'agit d'un court reportage sur un jeune réfugié **originaire d'Erythrée**, arrivé en Allemagne (plus précisément à **Bamberg**, en Bavière) à l'âge de **15** après un périple de **8** mois.

* Le jeune homme a **aujourd'hui 17 ans**.

- * Il est pris en charge par un programme d'intégration du *Don Bosco Jugendwerk*.
- * Cette association met en lien des jeunes réfugiés avec **des familles** bénévoles allemandes qui endossent **un rôle de parrain**.
- * La famille Mattenklot que nous présente la vidéo fait partie de ce programme: ils sont les parrains de Zare.
- * **Le rôle des parrains est d'apporter un lien social aux réfugiés**, ils font en quelque sorte le lien entre le travail, le logement et la vie sociale.
- * *Le Don Bosco Jugendwerk accompagne les jeunes réfugiés dans toutes les démarches administratives* et s'occupe de les loger dans un premier temps.

GRAMMATIK

Le complément au datif

→ Lire la leçon p 104 + faire les exercices 1 et 3 p 104

n° 1 p 104

- Man sollte **den** Schülern mehr zuhören.
- Du solltest vielleicht **deinem** Vater helfen.
- Hast du **deinen** Großeltern für das Geschenk gedankt ?
- Diese soziale Arbeit gefällt **meiner** Freundin sehr.
- Für mein Engagement vertaue ich **dieser** Organisation.

n° 3 p 104

Rappel pronoms personnels DATIF

masculin / neutre → IHM (lui)

féminin → IHR (lui)

pluriel → IHNEN (leur)

Attention ! Après les verbes zuhören (a), helfen (b), gehören (c), gefallen (d) et danken, on utilise toujours le datif !

- Mein Onkel arbeitet freiwillig in einer Organisation. Ich höre **ihm** gern zu, wenn er darüber spricht.
- Ich schaffe das nicht allein. Kannst du **mir** bitte helfen ?
- Sie kann diese Bücher nicht spenden. Sie gehören **ihr** nicht.
- Die freiwilligen verstehen diese Aktion nicht. Sie gefällt **ihnen** überhaupt nicht.